

Aus dem Inhalt

Hochschulszene:

Neue Preise in der Mensa	2
Studio - Bühne: „Geschlossene Gesellschaft“	4

49. Woche 2003

Nr. 50

Rubriken

Glosse: Leitfaden zum Erfolg	6
Student mit Band - Folge 1	7
CD-Kritik: Red Hot Chili Peppers	8

Großes Finanzloch beim AstA

Hitzige Debatten prägten die letzte StuPa-Sitzung am 26.11.2003. Der Antrag des derzeitigen AstAs auf Erhöhung des AstA-Beitrages um 8,79 Euro sorgte für reichlich Gesprächsstoff. Die Gründe für diese Erhöhung liegen bei der momentanen Haushaltslage, sowie den neuverhandelten Verträgen für das Semesterticket. Nach einer ausführlichen Debatte zwischen Koalition und Opposition kam es zu einer Abstimmung. Ohne Gegenstimme wurde die Erhöhung für das kommende Sommersemester angenommen.

Der derzeitige AstA begründete diesen Antrag mit Gefährdung seiner Liquidität. Hochrechnungen zur Folge hat der neue AstA Verbindlichkeiten zwischen 550.000 und 600.000 Euro übernehmen müssen. Man stellte fest, dass seit 1996/97 keine Kontrolle durch den Landesrechnungshof stattgefunden hat und die jeweiligen Asten mehr Geld ausgegeben als eingenommen haben. Das Problem bei der Errechnung des Haushaltes liegt in der Schwierigkeit der genauen Ermittlung der Studierendenzahlen, so wie der Schwäche seiner Struktur. Die gesamten Einnahmen des

AstAs flossen bis letztes Jahr zu Beginn des Semesters in den gleichen kamekeralistischen Haushalt. Da jedoch die Zahlungen für die Verkehrsbetriebe erst zu einem späterem Zeitpunkt zu leisten sind, entstand stets ein Gefühl von Liquidität. Um dieser Strukturschwäche entgegen zu wirken, führte bereits der vorherige AstA für die jeweiligen Bereiche eine eigene Haushaltsführung ein.

Der politische Haushalt, der für die Finanzierung des AstAs und seine hochschulpolitischen Aktivitäten zur Verfügung steht, wird weiterhin ausgeglichen geführt, so dass theoretisch keine Defizite entstehen können. Dagegen können, nach Aussagen des Finanzreferenten Alexander Fedossov, im gewerblichen Bereich, in den der Copy-Service, der AstA-Lehrmittelshop, sowie die AstA Unipartys fallen, durchaus Defizite erwirtschaftet werden. Die herkömmliche Weise dieses

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aktionstage an der Uni Paderborn

Großdemo gegen Studiengebühren in Berlin am 13. Dezember

Bundesweit wird zurzeit gegen den Bildungsabbau und die Erhebung von Studiengebühren protestiert. Auch an der Uni Paderborn sollen hierzu am 10. und 11. Dezember Aktionstage stattfinden.

Einer der Schwerpunkte der Aktionstage ist sicherlich die Fahrt zu einer Großdemonstration am 13. Dezember in Berlin, die vom AstA organisiert wird. Die Demonstration beginnt um 14.00 Uhr am Brandenburger Tor. Um sechs Uhr starten die Busse nach Berlin vom Kunstsilo. Karten für die Fahrt gibt es im AstA-Büro für 15 Euro.

Aber auch weitergehende Aktionen sollen geplant werden. So soll zum Beispiel inhaltliche Arbeit einen Teil der Aktionstage ausmachen, um die



Studierenden stärker auf die aktuellen Entwicklungen aufmerksam zu machen.

Nicht nur Studiengebühren für Langzeitstudierende sind unterdessen ein Thema, sondern auch die Einführung von allgemeinen Studienge-

bühren steht seit kurzem wieder zur Diskussion. Ein weiterer Aspekt ist die zum Teil inakzeptable Studiensituation, die durch die Kürzungen im Rahmen des Hochschulkonzepts 2010 noch weiter verschlechtert wird. Aber auch grundsätzliche Informationsarbeit muss geleistet werden, denn viele Studierende wissen von der Problematik nur wenig. Auch über das

Studienkontenmodell soll weiterhin informiert werden.

Für alle Interessierten gibt es an der Info-Säule vor dem Copy-Bereich im Mensa-Foyer weitere Informationen.

(jh)



(Fortsetzung von Seite 1)

„Haushaltsloch“ zu füllen, war die Dekung des Betrages durch „das Semesterticketdarlehen“. Dieses „Darlehen“ ist nicht zurückgezahlt worden, wodurch sich die Verbindlichkeiten zwischen 550 000 und 600 000 Euro angehäuft haben. Um diesem entgegenzuwirken, wurde die Beitragsordnung des AstAs geändert. Der politische Bereich wird nun statt mit 10,41 Euro nur noch mit 9,50 Euro unterstützt, dafür wird jedoch ein Zuschussbetrag für den gewerblichen Bereich in Höhe von 7,50 Euro für das SS '04 eingeführt. Der Restbetrag ergibt sich aus einer Erhöhung des Semesterticketbeitrags.

Zur Zeit versucht der AstA den Zahlungen nach Dringlichkeit nachzukommen, sowie einen genauen Betrag der ausstehenden Verbindlichkeiten festzustellen. Dafür wurde der Landesrechnungshof eingeschaltet, der die Bücher des Astas unterstützend kontrollieren soll.

Aktuellen Finanzplanungen zur Folge, erhofft man durch die Erhöhung des AstA-Betrags die Liquidität zu erhalten und evt. einen Überschuss zum Ende des Sommersemesters 2004 zu erwirtschaften. Damit könnte ein Teil der Defizite abgebaut werden. Voraussetzung hierfür, so Alexander Fedossov, sei jedoch die positive Bilanz des gewerblichen Bereiches. „Sollte dieser Sparkurs auch von den nächsten Asten, die nach uns kommen, beibehalten werden, so könnten wir in drei bis fünf Jahren wieder bei der schwarzen Null angekommen sein.“

(mg, jim)

Neue Preise in der Mensa

„Ich habe erst an der Kasse gemerkt, dass die Preise erhöht wurden“ erzählt Madeleine Winter. Den Flyer zur Preiserhöhung, der Anfang November in der Mensa auslag, habe die Studentin der Kulturwissenschaften nicht beachtet. Manch einer hat gar nicht bemerkt, dass die Preise teilweise erhöht wurden.

„Ich bin erst darauf aufmerksam geworden, als es mir jemand erzählt hat“, berichtet Boris Ziefle. Vielleicht liegt das auch daran,

dass der Student öfter mal zum Büffet greift. Denn dort wurden die Preise gesenkt. Vorher kosteten 100 g noch 80, jetzt nur noch 65 Cent. Wenn man von einer durchschnittlichen Portionsgröße von 400 g ausgeht, wären das pro Portion 60 Cent weniger.

Gleichzeitig sind die Vorschlagsessen teurer geworden. Für ein Menü mit drei Beilagen zahlt man nun 30 Cent mehr. „Aber wenn man die langen Schlangen sieht, geht man sowieso lieber zum Büffet“, meint Boris' Kommilitone Nils Kirschlager.

Allerdings habe „die Preisveränderung nichts mit der Schlangenbildung in der Mensa zu tun“, beteuert Johannes Freise, Geschäftsführer des Studentenwerks. „Wir hatten schon immer das Ziel, nicht über Preise Kundenverhalten zu beeinflussen.“

Aber wie kommt es dann zu den erhöhten Preisen?

Laut Freise liegt ein Grund für die Preis-

erhöhungen darin, dass durch die Selbstbedienung die Mengen viel höher liegen als die Kalkulationsannahmen. So sei die Warenmenge in einem Menü mit Hauptkomponente und Beilagen heute teilweise doppelt so hoch wie früher ein portioniertes Hauptgericht mit vier Beilagen.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Preise eigentlich schon vor zwei Jahren hätten erhöht werden müssen. Doch da die Studenten während des Umbaus

lange Zeit mitten auf einer Baustelle verpflegt werden mussten, wollte das Studentenwerk nicht auch noch die Preise erhöhen.

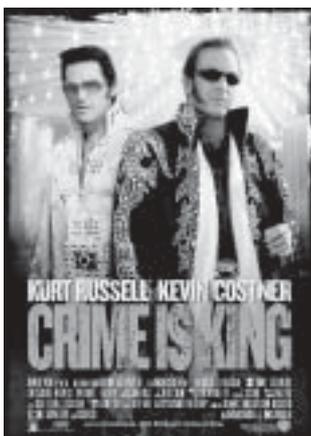
So liegt es also zum Teil an der neu eingeführten Selbstbedienung, dass die Preise verschoben werden mussten. Und möglicherweise ist diese auch der Grund für die langen Schlangen. Denn wären die Menüs vorportioniert, würde es wohl etwas schneller gehen.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass deutschlandweit in keiner anderen Mensa als in Paderborn Selbstbedienung angeboten wird. Und auch hier kann es passieren, dass „wir möglicherweise zur Portionierung zurückkehren“, so Freise. Diesen Umstand würde der Geschäftsführer des Studentenwerks jedoch sehr bedauern: „Es würde uns sehr leid tun, weil hier ein großer Teil erreichter Kundenfreiheit und auch Essensgenuss verloren gehen würde.“

(sp)



Der AstA-Filmclub präsentiert



Crime is King

Thomas Murphy und seine Knast-Kumpanen haben einen genialen Plan: als „The King“-Doubles verkleidet überfallen sie das Riviera Casino während einer Elvis-Doppelgänger-Convention und können mit 3,2 Mio. Dollar fliehen. Doch anstatt zu teilen, will Murphy die ganze Beute und schreckt dabei vor nichts zurück...
Mehr gibt's am 9.12. ab 20.30 Uhr in H1.

Die Feuerzangenbowle

Die Story ist altbekannt: Der Schriftsteller Dr. Pfeiffer wird bei einem Trinkgelage mit Freunden dazu verleitet, freiwillig wieder die Schulbank zu drücken. Als Primaner wird er dann zum Anstifter übermütiger Streiche. Tassen mitbringen und bei Glühwein diesen herrlichen Film genießen...
Am Di, 16. Dezember 2003 um 19.30 und 22.00 Uhr im Hörsaal C1.



Türkisch „abgerockt“ im Audimax

Noch nie bebte das Audimax unter solch einem Jubel und exzessiver Freuden ausbrüche wie am vergangenen siebten Dezember. Das Kubat-Konzert, veranstaltet von der Regenbogen Bildungswerkstatt Paderborn e.V. und der türkischen Tageszeitung „Zaman“, war ohne Zweifel ein Riesenerfolg.

Der sonst nur aus Vorlesungen bekannte größte Hörsaal der Uni verwandelte sich mit dem berühmten türkischen Sänger Kubat in eine Konzertarena, die es ohne Mühe mit den großen Locations hätte aufnehmen können. Das fast bis auf den letzten Sitz ausverkaufte Audimax bot ein Bild, das extrem im Gegensatz zur gewohnten Vorstellung der langweiligen Lehrveranstaltungen stand, so dass es schon unheimlich wirkte. Moderiert wurde die Veranstaltung von zwei berühmten Gesichtern des türkischen Fernsehens. Dem Moderatorenpaar gelang es mit Charme und Witz das Publikum bei Laune zu halten und auch zeitweise mit herzzerreißenden Gedichten den Tränen nahe zu bringen. Das Konzert war eine gelungene Inszenierung für alle Liebhaber türkischsprachiger Musik und Poesie. Bleibt zu hoffen, dass wir bald wieder an der Uni mit türkischer Musik „abrocken“ können. (mg)

Newsticker

Weihnachtspatenschaften für Austauschstuden

Die Studentenorganisation AIESEC bietet im Rahmen des Projektes „Christmas International House“ (CIH) ausländischen Studenten und Studentinnen die Möglichkeit, Weihnachten bei einer deutschen Familie zu verbringen. Bereits seit Mitte der 90er Jahre erhalten die Studenten so die Chance, eine typisch deutsche Weihnacht kennen zu lernen. Viele haben sich so wohl gefühlt, dass der Kontakt zu den Gastfamilien, immer noch besteht. Studierende und Familien erhalten Informationen zu der Aktion im AIESEC Büro und unter: 05251/602977.

(hs)

Leserbrief: Campus-Kino Feuerzangenbowle

Nicht zum ersten Mal organisierte Campus Kino pünktlich zur Weihnachtszeit eine Vorführung der „Feuerzangenbowle“. Zum Preis von „nur“ 5 Euro sollten die Studenten dieses Jahr nicht nur in den Genuss von Glühwein kommen, auch sollte eine anschließende Party im Preis inklusive sein. Mit hohen Erwartungen vor Ort angekommen, wurde man sich jedoch sehr schnell der traurigen Realität bewusst. Nachdem man mit großer Mühe und unter „fachmännischer“ Mithilfe der dort zuständigen Organisatoren endlich den Eingang gefunden hatte (obwohl man ja vorher eigentlich schon drin war, dann wieder raus musste), freute man sich nun auf den Glühwein und den Film. Die Beschaffung des Glühweins sollte sich jedoch als ernsthaftes Problem darstellen. Hatte man sich nach verpflichtender Abgabe seiner Anschrift (blöd, wer hier seine richtige angegeben hat!!!) den zweiten Stempel an diesem Abend abgeholt, war man schließlich auch berechtigt, Glühwein zu bekommen. Hierbei sollte die Be-

tonung vor allem auf „Glüh“ liegen. Die Bedeutung dieser Vorsilbe scheint zumindest den Mitarbeitern des Campus Kino nicht bekannt zu sein.

Die Durchschnittstemperatur dürfte wohl eher der eines zimmertemperierten (manchmal auch noch kühleren) Rotweins entsprochen haben. In diesen Genuss kam allerdings auch nur, wer zuvor eine Wartezeit von gut 20 - 30 Min. in Kauf genommen hatte.

Bezüglich des Films bleibt nur noch zu sagen: gut, dass ich ihn vorher schon zweimal gesehen habe, denn die Chance, diesmal etwas davon mitzubekommen, war doch eher gering. Was die zu Beginn erwähnte Party betrifft, kann ich nur hinzufügen: Häh? Welche Party??

Zum Schluss bleibt zu hoffen, dass die Vorstellung des Asta Filmclubs am 16.12. um einiges besser sein wird (schlimmer geht's aber auch nicht mehr!), und dass das Campus Kino im nächsten Jahr seinen „Glühwein“ alleine trinken kann!!!

(Patrick Augstein)

Anzeige:



jetzt neu:

Tickets für alle großen Events

- Rock- und Pop-Konzerte
- Musical, Oper, Theater
- Sport - Fussball - Formel 1
- und alles andere

Lassen Sie sich umfassend bei uns beraten!

**Universitätsbuchhandlung Meier KG
Warburger Str. 98 - 33098 Paderborn**

Ticket-Hotline: 05251 - 180590

„Auf in den Job!“ – Absolventenkongress

Am 26./27. November 2003 machten sich 12.700 Besucher auf den Weg in die Kölner Messe, um den 17. absolventen_kongress der forum Verlag GmbH, einer der führenden Rekrutierungsdienstleister in Deutschland und der Schweiz, zu besuchen.

Eingeladen waren Studierende im Hauptstudium und junge Akademiker mit nicht mehr als fünf Jahren Berufserfahrung, die die Gelegenheit nutzten, sich bei den etwa 250 Ausstellern über Programme, Einstiegs- und Karriere-möglichkeiten zu informieren.

Neben Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und Verbänden, waren vor allem die größeren Konzerne vertreten. Von diesen hatte die Mehrheit aus jedem Ressort Mitarbeiter mitgebracht, so dass man sich sehr gezielt

informieren konnte. Getrübt wurde das Bild allerdings dadurch, dass die Mitarbeiter teilweise schlecht informiert waren und bei genaueren Fragen schnell auf Telefonnummern und die haus-eigene Internetseite verwiesen. Man konnte allerdings einen ganz guten Überblick über mögliche Praktikums-, Diplomarbeits- oder auch Einstellungsmöglichkeiten gewinnen. Hier klang bei vielen Firmen so etwas wie „Praktikum und Diplomarbeit sehr gerne (denn das kostet uns ja nicht viel), ansonsten sieht es im Augenblick aber eher schlecht aus. (Einstellungstopp)“ durch.

Der Besuch der Messe lohnt sich für viele, die 10 Euro Eintritt, in denen ein Jahresabo einer Absolventenzeitschrift enthalten ist, nimmt man in Form von Werbegeschenken wieder mit nach Hause. Besonders ansprechend ist die

Messe natürlich für BWLer und Informatiker, für die sie konzipiert wurde. Andere tun gut daran, sich vorher über die anwesenden Firmen zu informieren und gegebenenfalls lieber eine Fachmesse für ihren eigenen Studiengang aufzusuchen. Der eine oder andere Vortrag, z.B. über Softskills, Bewerbungsunterlagen oder Tipps zum Selbstständig machen ist aber für alle sehr hilfreich. Wer allerdings seinen Lebenslauf vom Experten durchchecken lassen möchte, muss sich früh anstellen – die Wartezeit beträgt durchweg mehrere Stunden. Der nächste absolventen_kongress findet am 24./25. November 2004 auch wieder in der Köln Messe statt. Weitere Informationen finden sich unter:

http://www.forum.de/de/absolventen_kongress/index.html
(jhe/kn)

„Die Hölle - das sind die anderen“

Jean-Paul Sartres „Geschlossene Gesellschaft“ an der Studiobühne Paderborn

Am 04. Dezember 2003 um 20 Uhr hält die Hölle Einzug an der Universität Paderborn. Mit Jean-Paul Sartres „Geschlossene Gesellschaft“ bringt die Studiobühne ein französisches Meisterwerk zur Aufführung.

„Drei Verdammte treffen sich in der Hölle in Gestalt dreier Hotelgäste, die in demselben spärlich möblierten Zimmer untergebracht sind: eine Kindsmörderin, eine kriminelle Lesbierin und ein Deserteur. Ihre Strafe besteht darin, dass sie sich ohne jeden Kontakt zur Außenwelt gegenseitig foltern werden.“ Das Stück rief zu Beginn der 40er Jahre einen Skandal hervor. Sartre wendete sich in seinem Werk gegen die von der Vichy-Regierung verordnete Tugendhaftigkeit. Der Eklat änderte jedoch nichts am großen Erfolg des Einakters. Während der Aufführungen von Mai bis Dezember 1944, kurz vor der Befreiung Paris' durch die Alliierten, warfen die jungen Intellektuellen - intuitiv den Geist der Verweigerung spürend - den Schauspielern das Kostbarste auf die Bühne, was sie besaßen: ihre Zigarettenration...

Sartre schrieb ein Wechselspiel von Solidarität und gegenseitigem Hass, das

seine Wirkung durch die schneidende Schärfe und den beißenden, desillusionierenden Ton erhält. Galt es damals - wenngleich in der Fiktion versteckt - als Kritik gegen die Regierung, so gilt es bis heute als Schlüsselstück des Existenzialismus.

„Körperliche Folter gibt's keine, nicht wahr? Und doch sind wir in der Hölle. Es kommt auch niemand. Niemand. Wir allein bleiben zusammen, bis ans Ende... Das ist das Ganze... Der Henker, das ist jeder von uns für die beiden anderen.“ Doch der Tod ist keine Lösung, denn sie sind bereits tot. So bleibt nur eines: Weitermachen – für immer!

Die Inszenierung von Wolfgang Kühnhold, dem Leiter der Studiobühne, zeigt Verena Arnold als Estelle, Katja Suren als Ines, Axel Becker als Garcin und Theodor Meschede als Kellner.

Weitere Aufführungen am 06., 07., 12., 13., 14., 19., 20. und 21. Dezember 2003 jeweils um 20 Uhr. Abendkasse ab 19 Uhr.

Kartenvorverkauf: Pader Ticket Center am Marienplatz Tel: 05252/299750
Pfortner der Uni Tel: 05251 / 60 2499
(mg)

Newsticker

Politikverdrossenheit unter Studenten

Bielefeld. Immer weniger Studenten haben Interesse, sich in der Hochschule zu engagieren. Zudem geht ihre Allgemeinbildung kaum über ihr Fach hinaus, da die Studenten nur noch zur Unterhaltung fernsehen, anstatt sich politisch zu informieren. Umfragen haben ergeben, dass es oft an einem Mindestmaß an Allgemeinbildung mangelt. Die Hochschulrektorenkonferenz will die Studenten nicht so pauschal abgeurteilt sehen und meint vielmehr, dass die aktuellen Demonstrationen auf hohes politisches Engagement hindeuten.
(hs/ml)

Miele-Preis für Absolventen der UPB

Paderborn. Zum zweiten Mal wurde der Miele-Preis an Absolventen der Fakultät für Maschinenbau an der Uni Paderborn vergeben. Der mit 2000 Euro dotierte Preis honoriert hervorragende Notendurchschnitte und kurze Studienzeiten. Der Geschäftsführer der Miele AG, Dr. Markus Miele, überreichte den Preis je zur Hälfte an Dipl.-Wirtschafts-Ing. Jörg Lange und Dipl.-Ing. Rafael Radkowski.
(hs/ml)

Jubiläum: Fünfzig Mal uni versal

Irgendwann im März 2000 muss es gewesen sein, als sich ein paar Leute zusammenfanden, um das journalistische Leben an der Uni Paderborn neu zu beleben. Das letztendliche Ergebnis dieses Treffens von vor über dreieinhalb Jahren haltet ihr in der Hand.

Groß waren die Pläne damals – neben einer Uni-Zeitschrift sollte es ein Uni-Radio und sogar Uni-Fernsehen auf dem Freien Kanal geben. Das einzige, das sich letztendlich wie Phönix aus der Asche des seit zwei Jahren brachliegenden Projektbereichs Journalistik erhob, war aber eine Zeitung, die nach langem Nachdenken den schlichten aber aussagekräftigen Namen „uni versal“ erhielt. Acht Gründungsmitglieder zählte die uni versal. Einige verließen die Redaktion bald wieder, andere machten sich lange verdient um die Zeitung, deren harter Kern auch mal bis auf fünf ständige Mitglieder zusammenschumpfte. Doch irgendwie ging es immer weiter, zwar waren Zeit und Geld oft knapp, wurden aber mit Motivation und Spaß an der Arbeit ausgeglichen. Einmal wurde sogar eine besonders kontroverse Ausgabe, die berühmte Ausgabe 7, komplett von den Mensatischen geklaut. Danach wurde temporär der Standard-Aufdruck „Zum Mitnehmen“ in „Zum Mitnehmen nur in haushaltsüblichen Mengen!“ geändert. Über die Jahre hat sich viel geändert – nicht nur kamen und gingen die Redaktionsmitglieder, wobei Größe der Redaktion und Bekanntheit der uni versal graduell zunahm, sodass die Redaktion heute zwischen 15 und 20 Mitglieder zählt. Auch das Logo wurde in Ausgabe 33 gewechselt – das sehr schlichte, aus der Not geborene Grunddesign wich einem etwas komplexeren Gebilde, das anfangs nicht überall wohlwollend akzeptiert wurde, inzwischen aber zum Bild der Zeitung gehört.

Eines ist jedoch immer gleich geblieben. Seit eh und je bemüht sich die uni versal, objektiv und unparteiisch über das Leben an der Universität Paderborn zu berichten. Die uni versal hat es nie als ihre Aufgabe betrach-

tet, Sprachrohr der Politik zu sein – dafür gibt es andere Publikationen. Sie ist hierfür mehrfach scharf kritisiert und gar „entpolitisierend“ genannt worden. Doch das Anliegen der uni versal war immer, über das gesamte studentische Leben in Paderborn zu berich-

ten. Dazu gehören neben der Hochschulpolitik, kulturelle Veranstaltungen, Parties (besonders das Sommerfest), Berichte über Einrichtungen der Uni (Bibo, ZIT, Mensa u.a.) oder Aktivitäten der Studierenden (z.B. Projektbereiche, Initiativen, Student mit Band), Infos über Themen, die Studierende betreffen (Studien-

gebühren, Studieren mit Kind, Studijobs usw.), aber auch Kinokritiken, Internetlinks, Buchrezensionen und CD-Kritiken. Ein buntes Gemisch eben, genauso bunt wie die Redaktion, die sich aus allen Semesterstufen und Studiengängen zusammensetzt, und genauso bunt wie das oft unterschätzte öffentliche Leben in Paderborn. Genau so viel Spaß wie die Redakteure am Schreiben und Erstellen der Zeitung haben, sollt ihr schließlich auch am Lesen haben.

Auf ihrem Wege haben viele Menschen die uni versal begleitet und dafür gesorgt, dass sie heute (immer noch) da ist wo ihr sie gerade wahrscheinlich lest – auf den Mensatischen nämlich. Nicht immer war der Weg leicht – oft aber erfuhr die uni versal auch Hilfsbereitschaft, wenn zum Beispiel Menschen in der Uni-Verwaltung unkonventionell und unbürokratisch mit Rat und Tat zur Seite standen, wenn die netten Mensamitarbeiter ein Auge zudrücken, wenn's mal wieder etwas später mit Austeilen oder Einsammeln wurde, oder wenn von offiziellen Stellen Informationen bereitwillig gegeben und gelegentlich kritische Artikel als Anlass zur Verbesserung und nicht als Grund zum Groll genommen wurden. Ganz besonderer Dank aber gilt all den Webmastern und Layoutern, den Redakteuren und Fotografen, den Zeichnern und denen, die einfach Zeit, Geld und persönliches Engagement in diese Zeitung investiert haben. Auf das sie noch lange bestehen möge. (kn)



Anzeige:

Paderborner Umweltwerkstatt

**Second Hand Möbel
Haushaltswaren
und vieles mehr...
20 % Rabatt***



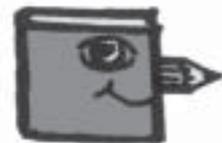
*auf alle Artikel bis Ende 2003 gegen
Vorlage eines gültigen Studienzweises

Second Hand Laden
Hatzfelder Straße 69
Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 / 93 47 11

Laden ZWO 
Franziskanergasse
Innenstadt PB
Tel. 0 52 51 / 29 10 98

www.paderbornerumweltwerkstatt.de

Anzeige:



**AOK Studenten - Service
vor Ort**

**Uni-Servicestelle
ME 0 Raum 211**

**Mo, Mi, Do 10 - 16 Uhr
Di 10 - 17.30 Uhr
Fr 10 - 13 Uhr
Tel.: 05251/124-424/-436**

Oder rund um die Uhr:

Email: ASS.Paderborn@wl.aok.de



Comic



(gn)

Glosse

Leitfaden zum Erfolg



Für alle unaufmerksamen Leser, die es bis zu dieser Seite noch nicht bemerkt haben: Ihr haltet gerade eine Jubiläumsausgabe in der Hand. Nein, reduziert die Begeisterungstürme und Freudentänze noch einen Augenblick auf ein Minimum, denn bei all dem Glanz und Gloria dürfen wir ein wichtiges Thema nicht unter den Tisch fallen lassen: Eure Zukunft! Was passiert nach dem Studium? Nicht wenige Studenten blicken in diesen knüppelhaften Zeiten einer ungewissen Existenz entgegen.

Angefangen vom Flanell-Maschinenbauer über den Mantel-Mathematiker bis hin zum Cord-Kulturwissenschaftler und der Strickwollschal-Primarstüflerin teilen sie alle dieselben Sorgen. Werde ich einen sicheren Arbeitsplatz ergattern oder lande ich in der Gosse? Kann ich meine Familie ernähren? Werde ich in der Gosse überhaupt eine Familie gründen? Muss ich mein karges Dasein damit zubringen, Kondome und Sektkorken aus den privaten Schwimmbädern von ehemaligen IBS-Studenten zu fischen? Immer mehr wird der gefürchtete Satz seitens der Nachbarn oder Großeltern „Und? Was machst Du später damit?“ zur alpträumenhaften Terror-Formel, auf die so langsam die gängigen Repliken wie „Ich führe ein ausschweifendes Leben und verdiene an meiner Autobiographie unanständige Summen an Geld“ ihre Wirkung verlieren. Mit Blick auf den amerikanischen Medienzirkus sollte man sich auch ein „Weiß' noch nicht, aber auf jeden Fall was mit Kindern oder Tieren“ verkneifen. Bleibt als letzter Ausweg nur noch die körperliche Betätigung in zwielichtigen Vierteln übelsten Rufes oder, noch schlimmer, vor einer Jury in einer Casting-Show? Beide Alternativen jagen dem zitternden Uni-Abgänger einen gehörigen Schrecken ein, gibt es doch schon tagsüber genug Gestalten, denen man am liebsten nie begegnet wäre. Schaut doch mal auf N5 vorbei.

Doch kein Grund zur Panik, bei geschickter Anwendung gottgegebener Talente findet sich bestimmt für jeden ein Weg in die garantierte Sorglosigkeit. Seid ihr kreativ? Na prima, packt eure Ideen in

eine private Firma, füllt eine Marktlücke und überschwemmt die Welt mit eurem Produkt. Könnt ihr hart und diszipliniert arbeiten? Helft den kreativen Leuten und stellt deren nutzlosen Tand in riesigen Stückzahlen her. Stufen ihr euch als intelligent ein? Noch besser, ködert die dummen Kreativen mit attraktiven Knebelverträgen und zieht sie bis aufs Hemd aus. Ihr seht fantastisch aus? Heiratet einen Intelligenten. Eure Stärken sind Charme und Einfühlungsvermögen? Machteine Heiratsvermittlung auf und bringt verzweifelte Intellektuelle mit dummen Attraktiven zusammen. Oder seid ihr eher langsam und begriffsstutzig? Dann seht noch mal unter „hart und diszipliniert arbeiten“ nach oder bleibt sie im StuPa.

Im Grunde macht nur eure Definition von Moral den Unterschied zwischen einem Leben in Betrug und Niedertracht und einem Leben im Pappkarton aus. Sollten alle Stricke reißen, dann springt eben über euren Schatten und reinigt die IBS-Schwimmbäder. Aber mit ein wenig Glück könnt ihr das in einem Feriendomizil unter karibischer Sonne tun und das kann auch nicht jeder von sich behaupten. (gn)

Newsticker



Große Uni-Reform geplant

Düsseldorf. NRW-Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft stellte kürzlich das so genannte Hochschulkonzept 2010 vor. Um die nordrhein-westfälischen Unis wieder an die Weltspitze zu bringen, sollen künftig die Lehrstühle nach Auslastung und Berufsaussichten ihrer Absolventen mit Fachkräften besetzt und mit Finanzmitteln ausgestattet werden. Konkret bedeutet das, dass zum Beispiel im Fach Maschinenbau demnächst deutlich weniger Studienplätze vorhanden sein werden. Kraft versicherte jedoch, dass es nicht zu abrupten Kürzungen bei bereits Studierenden kommen wird. Die Unis sollen deshalb in Zukunft ihre starken und weniger starken Fächer im Internet darstellen. (hs/ml)

Student mit Band - Folge 1

Horst House Band - „Die Show muss stimmen!“



Torger und Thomas D. teilen ihre Wohnung – genauer die Küche – mit einem Mitbewohner: dem Dackel Horst. Diese Begebenheit wäre noch nicht sonderlich aufsehenerregend, wenn es da nicht eine kleine Besonderheit gäbe, die Horst von anderen Dackeln unterscheidet. Er ist nämlich unsichtbar. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen dieses scheinbaren Makels hat es der Hund schon weit gebracht. So ist er beispielsweise Namensgeber unserer heutigen Band: Horst House Band.

Kennengelernt haben sich die sechs Jungs durch ihr Studium in Paderborn, wobei Leadsänger und Rhythmus-Gitarrist Marc sowie Bassist Thomas den Grundstein für die aktuelle Formation legten. Auf dem Besuch einer Feuerzangenbowle vor vier Jahren kam bei beiden die Idee einer gemeinsamen Band und bereits wenige Monate später hatten sich auch die anderen Mitglieder gefunden. Um trotz Ermangelung eines Proberaums auch erste Bandsessions abhalten zu können, entschloss

man sich kurzer Hand zunächst sämtliches Equipment im ausgeräumten Zimmer von Keyboarder Lyam unterzubringen. Den ersten Proben stand so nichts mehr im Wege.

Mittlerweile haben die Jungs im Alter von 23 bis 27 Jahren einen Proberaum gefunden, den sie sich mit einer weiteren Band teilen. Der Raum ist kühl und von der Decke hängt eine einzelne Glühbirne die das kleine Zimmer dennoch

in ein gleißendes Licht taucht. Die Wände sind mit bunten Teppichen und einigen Eierpappen verkleidet. Henning stöpselt ein Kabel in seinen Marshall-Verstärker und beginnt mit melodischen Gitarrenläufen. Lyam setzt ein und unterlegt die Klänge mit sanften Akkorden. Jetzt drückt Henning den



Bauch seiner Gitarre in Richtung des Amps, die Rückkopplung kommt und los geht 's. Wie auf ein Zeichen beginnen nun auch die Anderen in das Spiel einzusteigen. Was man hört ist kein geprobter Song und doch passt alles irgendwie zusammen: es wird gejamt. Dabei vermischen sich die verschiedensten Musikvorlieben der sechs Freunde zu einem melodischen Klangteppich. „Musik als Kompromiss“, wie Marc auf die Frage nach der gemeinsamen Richtung antwortet. Funkige Powerchords und rockige Riffs sind genauso zu hören wie melancholische Blues-Einflüsse. Man will sich in keine Schublade stecken lassen.

Trotzdem ist die Band bemüht an einem gemeinsamen Konzept zu arbeiten. Das Ziel ist in Zukunft noch professioneller zu werden und möglicherweise eine eigene CD aufzunehmen. Für die dazu notwendigen eigenen Songs sorgt vor allem Marc, der kreative Kopf der Gruppe. Seine Texte handeln von zwischenmenschlichen Beziehungen, Krieg und Reisen in ferne Länder. Dabei lässt er sich vor allem von aktuellen Erlebnissen und Gefühlen inspirieren – echte „Bauchtexte“, wie er sagt. Rund zehn Songs in Deutsch und Englisch sind so in den letzten Monaten entstanden und einige von ihnen wurden bereits bei

Konzerten wie dem letzten Uni-Sommerfestival oder im Pub performt.

Bei all ihren Wünschen wollen die Sechs die Improvisation dennoch nicht ganz aus den Augen verlieren. Schließlich soll die Musik vor allem Spaß machen. „Die Show muss stimmen!“, ist sich die Band einig und irgendwie bekommt man den Eindruck, dass die gute Stimmung innerhalb der Gruppe auch auf das Publikum übergehen muss.

Am Ende der Probe ist jedenfalls klar: egal ob unplugged oder elektrisch, improvisiert oder einstudiert, Horst House Band hat ein Herz für Musik(er).

(dm)



★ ★ ★
Die Redaktion der
uni versal wünscht
★ ★ ★
allen Lesern ein fröhliches
★ ★ ★
Weihnachtsfest
& einen guten Rutsch
★ ★ ★
ins neue Jahr. ★ ★ ★
★ ★ ★
★ ★ ★
Die erste Ausgabe im neuen
★ ★ ★
Jahr erscheint am 13.01.2004

Anzeige:

✂ Neueröffnung ✂
Herren-Frisör Murat
- Ohne Termin -
Dauerangebot:
Haar Trocken Schnitt 8,90 €
Angebot für Studenten*:
Haar Trocken Schnitt
+ Waschen 11,90 €
Adresse: Öffnungszeiten:
Berber Murat Mo-Fr: 9:00 - 19:00 Uhr
Marienstr. 18 Sa 9:00 - 18:00 Uhr
33098 Paderborn
(Nahe Zentralstation)
Tel.: 05251 / 207 49 28 * Gegen Vorlage
des Semestertickets

CD-Kritik

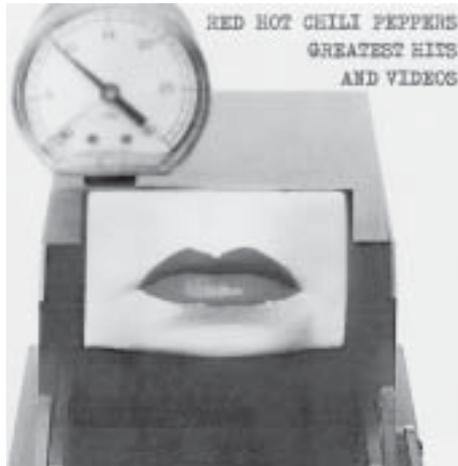
Red Hot Chili Peppers - Greatest Hits And Videos



Blood Sugar Californication

Artist: Red Hot Chili Peppers
Album: Greatest Hits (November 2003)
Kategorie: Funk-Rock

Es geht mal wieder auf Weihnachten zu. Spätestens seit November werden wir - wie jedes Jahr - mit Greatest Hits-Alben bombardiert. Während manche Künstler jedoch regelmäßig Zusammenfassungen ihres musikalischen Schaffens auf den Markt werfen, lassen sich andere hierfür 20 Jahre Zeit. Die Red Hot Chili Peppers feiern ihr Bandjubiläum mit einer Hit-Compilation, die funkige Songs und ruhige Balladen in einer ausgewogenen Mischung präsentiert. Nicht ganz so ausgewogen ist leider das Verhältnis alter und neuer Songs. Tatsächlich werden Fans der frühen Chili Peppers wohl kaum auf ihre Kosten kommen, denn von insgesamt 16 Liedern stam-



men ganze sieben von den letzten beiden Erfolgsalben „Californication“ und „By The Way“ (z.B. „Otherside“ und „Universally Speaking“). Das legendäre Album „Blood Sugar Sex Magik“ wird mit vier Songs gewürdigt (darunter natürlich „Under The Bridge“). Das älteste Stück ist „Higher Ground“ aus dem Jahr 1989; was da-

vor geschah, bleibt weitestgehend unberücksichtigt. Man muss allerdings dagegenhalten, dass langjährige Fans sowieso schon alles von den Peppers im Schrank stehen haben und dieses Album nicht wirklich brauchen. Auch zwei neue, bisher unveröffentlichte Songs werden die wenigsten von ihnen zum Kauf animieren.

Fazit: Die Zusammenstellung der Songs ist sehr gelungen, jeder Einzelne ist ein Hammer und es wert, auf dieser Platte zu sein. Allerdings wäre für einen angemessenen Überblick über das Beste aus 20 Jahren Bandgeschichte mindestens ein Doppelalbum nötig gewesen.

Für ein paar Euro mehr ist es übrigens möglich, die Limited Edition mit Bonus DVD zu erwerben. Diese enthält die passenden Videoclips, optional auch mit Audiokommentaren und zum Teil sogar mit Blick hinter die Kulissen; außerdem gibt es ein „Meet the band“ und weitere sehr witzige Specials zu sehen.

Note: 🎵🎵🎵🎵

🎵 - Schnarch!
🎵🎵 - Nur für Fans!
🎵🎵🎵 - Recht gelungen!
🎵🎵🎵🎵 - Klasse!
🎵🎵🎵🎵🎵 - Besser geht's nicht! (mkb)

Termine im Dezember

Di 9.12.	20.30 Uhr - H1 AStA-Filmclub: „Crime is King“ 18.45 Uhr - Cineplex Programmkin Lichtblick: „Das Fenster zum Hof“
Mi 10.12.	21.00 Uhr - Mango MeWi - Party
Fr 12.12.	20.00 Uhr - Studiobühne Jean-Paul Satre: „Geschlossene Gessellschaft“ (weitere Vorstellungen: 13.12, 14.12, 19.12, 20.12, 21.12)
Mo 15.12.	ab 18.00 Uhr - Unisportzentrum Volleyball - Mitternachtstunier 19.00 Uhr - Cineplex Programmkin Lichtblick: „Cinemaniam“ 20.00 Uhr - Studiobühne „Des Knaben Wunderhorn“ Lieder und Gedichte (weitere Zusatzvorstellung am 18.12)
Di 16.12.	19.30 Uhr und 22.00 Uhr - C1 AStA-Filmclub: „Die Feuerzangenbowle“ 19.00 Uhr - Cineplex (Die Regisseurin ist anwesend!) Programmkin Lichtblick: „Cinemaniam“
Mi 17.12.	21.00 Uhr - Uni Fly Away Party

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 50, 49. Woche 2003

Redaktion:

Katrin Blum (kb), Friederike Bräuer (fb), Meike Kleine Brörmann (mkb), Ulrike Claßen (uc), Sabrina Clemens (sc), Jessica Franke (jf), Christina Gudermann (chg), Mahmut Güngör (mg), Jens Heger (jhe), Jennifer Hübner (jh), Michaela Lambrecht (ml), Dominik Melchior (dm), Jennifer Ivonne Menge (jim), Karen Neff (kn), Grischa Nowak (gn), Sandra Phillippovits (sp), Vanessa Potthoff (vp), Alexandra Przibilla (ap), Kathrin Schamoni (ks), Janine Schreiber (js), Hannah Schürenberg (hs), Carolin Stellbrink (cs), Paul Wyszynski (pw)

Layout & Grafik:

Sebastian Hornung (sh), Tobias Jakob (tj), Michael Klapproth (mk), Patrick Könemann (pk)

Auflage: 600

Druck: Janus-Druck, Borchten

Herausgeber:

Projektbereich Journalistik
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:

Jennifer Hübner